

Erst. tagl. Morg. 7 Uhr. Insetats
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Freitag 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die R. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 220. Sonnabend, den 8. August 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7800 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 8. August.

— Sr. Maj. der König hat den Portepreejunker Wunderlich vom 3. Reiter-Regimente zum Leutnant ernannt.

— Ihre Majestät die Königin Maria beehrte gestern die Ausstellung der blühenden Victoria im botanischen Garten, sowie die in der Nähe ausgestellten, aus Glas gefertigten Kunstblumen mit Ihrem Besuche und sprach über Beides Ihre hohe Zufriedenheit aus. Die Victoria erfreute sich seit gestern zahlreichen Besuchs und der Bewunderung der Zuschauer.

— Die „Wiener Ztg.“ enthält an der Spitze ihres nicht-amtlichen Theiles folgende Mittheilung: „Se. k. apostol. Maj. haben an sämtliche Souveräne des Deutschen Bundes mittelst allerhöchsten Handschreibens die Einladung gerichtet, in einer Versammlung, zu welcher die deutschen Verbündeten Sr. Maj. sich in Person vereinigen würden, die Frage einer zeitgemäßen Reorganisation des Bundes in Erwägung zu ziehen. Se. Majestät haben als Ort einer solchen Versammlung die Bundesstadt Frankfurt und als Zeit der Eröffnung den 16. des laufenden Monats August in Vorschlag gebracht.“ — Mit Bezug auf diese Mittheilung ist das „Dr. J.“ in der Lage, mittheilen zu können, daß das Einladungsschreiben Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich von Sr. Majestät dem Könige sofort annehmend beantwortet worden ist.

— Bei dem königlichen Ministerium des Innern ist unter dem Anführen, daß die kaiserlich französische Regierung den Wunsch hege, in die Volkszählung des Reiches auch diejenigen französischen Staatsangehörigen mit aufgenommen zu sehen, welche im Auslande aufhältlich sind, von der kaiserlich französischen Gesandtschaft um eine diesfallige Auskunft, die im königreich Sachsen anwesenden Franzosen betreffend, nachgesucht worden. Es sind daher auf Anordnung des königlichen Ministeriums die sämtlichen Polizeibehörden angewiesen worden, genaue Verzeichnisse derjenigen französischen Staatsangehörigen (unter Angabe der Tauf- und Familiennamen und des Geburtsortes derselben), welche am 1. August dieses Jahres in ihren Bezirken sich aufgehalten haben, anzufertigen und solche spätestens bis zum 15. September d. J. einzureichen, eventuell Vacatscheine einzusenden.

— Vorgestern Abend um 6 Uhr ward in dem Saale der Herren Stadtverordneten die erste statutengemäße Jahresversammlung des hiesigen Localvereins der Gustav-Adolphstiftung unter dem Vorstehe des Herrn Consistorialrath und Superint. D. Rohlfshütter abgehalten. Der Herr Vorsitzende setzte die Versammlung in Kenntniß, daß der Dresdner Localverein dieses Mal 1400 Thlr. zur Unterstützung evangelischer Gemeinden darbiete. Für die diesjährige Hauptversammlung des Hauptvereins zu Altenberg wurden Herr Consistorialrath Superint. D. Rohlfshütter als Abgeordneter, Herr Diac. Schubert und Herr Schuldir. Zehrfeld als Stellvertreter desselben durch Acclamation gewählt. Die Versammlung wurde durch den Herrn Vorsitzenden mit Gebet beschloffen.

— Die vorgestern hier eingetroffene Turnerschaar, meist

aus Mähren, Thüringen, Schwaben, Prag und Wien, haben sicherlich von Dresden ein schönes Bild der Erinnerung mit in die Heimath genommen, denn der Aufenthalt in Dresden bildete vom Leipziger Turnfest einen Schlußstein, einen Epilog, wie ihn sich die fremde frohe Schaar nicht besser wünschen konnte. Viele der hiesigen Einwohner waren eifrig bestrebt, den Turnern noch für die wenigen Stunden ihres hiesigen Aufenthalts Quartier und Unterkommen zu bieten; wir hörten hiesige achtbare Leute an die in Omnibusse einsteigenden Turner die Frage richten, ob sie schon Quartier hätten, und sofort wurde ihnen im Verneinungsfalle die gastlichste Offerte zu Theil. Es wäre dies vielleicht noch von viel mehr Seiten geschehen, wenn nur Jemand dazu öffentlich und rechtzeitig aufgefordert hätte. Trotz der etwas trüben Witterung erfreute sich der Zoologische Garten eines regen Besuches, der Hauptpunkt aber war das Waldschlößchen, wo Dampfschiffe und Omnibusse an Tausende von Menschen hinausführten. Die Parkillumination mußte leider wegen des eingetretenen Regens unterbleiben, aber desto mehr glänzte die Waldschlößchen-Terrasse in electricischem und bengalischem Lichte, während das 60 Mann starke Pöbelsche Musikchor Alles aufbot, die Fröhlichkeit zu erhöhen. Man muß diese Menschenvereinigung, diese allgemeine Ideenassociation, diese Herzverbrüderung mit angesehen und vernommen haben. Das Ganze war ein jubelndes Familien- und Völkerverfest das beim Klange österreichischer Lieder seinen Culminationspunkt erreichte. Und welche Neben, ernst und humoristisch, begleitet von stürmischem Beifall, wenn so ein Cicero vom Wolbaustrande oder so ein Demosthenes vom Donauufer den Stuhl oder den Tisch verließ, den er zur Rednerbühne geformt. Manche Turnernhand ergriff mit einem „Gut Heil!“ das zarte Patschen einer „lieben Sächsin“, oder drückte ihr den Blumenstrauß oder „a Band vom Hut“ in die Hand. Die durch die Inspection freundlichst geöffneten mächtigen Kellerräume des Waldschlößchens nahmen eine große Anzahl fremder Turner in Augenschein und versuchten dort einen kühlen Trunk in der Tiefe. Was oben auf der Terrasse neben einander nicht Platz hatte, suchte sich öfter einen Platz auf der Achsel eines starken Turners oder errang sich ein Sitzplätzchen auf dem schmalen Geländer. Nicht effectvoll zeigte sich durch die dunkle Nacht in der Ferne das erleuchtete Belvedere der Brühl'schen Terrasse und die Brücken. Erst spät nach Mitternacht lehrten Viele heim mit der Erinnerung einmal ein Paar wahrhaft vergnügte Stunden verlebt zu haben.

— Die Wiener Presse erzählt von der Ankunft der Oesterreicher in Dresden folgendes Unerquickliche: „Unser verspäteter Durchzug stieß überdies noch auf gar räthselhafte Hindernisse. Als der Zug der Oesterreicher hinter den wehenden Fahnen zum Durchmarsch angetreten war, machte ein Beamter sein Betgeltend von wegen polizeilicher Bedenken, die allerdings auf die berbe Bemerkung des Führers der Oesterreicher: „die Sachsen sollten sich in ihre Haut hinein schämen, etwas zu verbieten, was in Wien einen Tag früher ohne alle Einwendung geschehen